

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Wasserunternehmen in Frankfurt (Oder) sowie in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

Tag der offenen Tür bei der FWA im Zeichen des Internationalen Kindertages

Wirtschaften im Sinne der Enkel und Urenkel

Es war ihr Ehrentag und „die Kinder haben auch heute das Sagen“, betonte der Geschäftsführer der FWA, Roland Grunert, zur Eröffnung zum Tag der offenen Tür.

Der 1. Juni fand große Zustimmung bei Gästen und Mitarbeitern.

Die Frankfurter Wasserwirtschaftler fühlen sich nicht nur am Internationalen Kindertag den kommenden Generationen verpflichtet, sondern das Konzept der gesamten Wasserwirtschaft beruht auf einem nachhaltigen und umweltschonenden Umgang mit der lebenswichtigen Ressource Wasser.

800 Wissensdurstige

Und dass eine solche Geschäftsphilosophie bei den Kunden immer besser ankommt, bewies auch der lebhaft besuchte Besuch von über 800 Wissensdurstigen oder einfach nur Neugierigen bei der kleinen Leistungsschau der FWA im Buschmühlenweg. Fragen gab es einen ganzen Sack voll. Wenn es beispielsweise darum ging „Wie sicher und gesund ist unser Trinkwasser“, befanden sich die Mitarbeiter aus dem Wasserwerk Briesen in einer vorzüglichen Position.

Genuss ohne Angst

Sowohl vom Gesetz her als auch in der Praxis ist es das am besten kontrollierte Lebensmittel und kann ohne irgendwelche Befürchtungen genossen werden.

Als Praxistest dafür konnten die Besucher einen kräftigen Schluck an der

Trinkwasserbar nehmen. Kollegen vom Klärwerk, aus der kaufmännischen Abteilung oder die schnellen Männer vom Rohrnetz gaben zu einer großen Themenpalette sachkundige Auskünfte. Da ging es um Belebtschlamm, Kleineinleiter, Anschlusskosten, Bankeinzug oder das Aufspüren von Rohrschäden.

Wem das alles noch nicht genügte, der informierte sich bei Fachvorträgen. Doch da die Kinder das Sagen hatten, war natürlich auch für Spaß und Spiel gesorgt. In der Hüpfburg probierten die Jüngsten – endlich ohne sich an Händen und Knien Schrammen zu holen – akrobatische Figuren, unternahmen eine Kremserfahrt entlang der Oder und stärkten sich anschließend bei Bonbons und Eis.

Die älteren Besucher bevorzugten da schon mal eine kräftige Erbsensuppe mit Bockwurst und spülten mit Frankfurter Pils, gesponsert von der Oderland-Brauerei.

Oldies aus den 80ern

Auch „Ohrenschmaus“ war angesagt. Während die Rockgruppe von der Musikschule Thyrow mit Oldies aus den 80er Jahren so manche Jugenderinnerung weckte, boten die Schönfließer Blasmusikanten ein eher buntes Repertoire aus Märschen, Polka und Stimmungsliedern.

Traditionsgemäß klang der Tag mit dem 19. Brunnenfest des Carthausvereins und der Berufung von Detlef W. Pasenau zum neuen Brunnenmeister aus.

(Siehe auch Seiten 4/5)



Große Sprünge ohne die Balance zu verlieren und dazu noch eine Menge Spaß – die Hüpfburg konnte sich über mangelnden Besuch wahrlich nicht beklagen.

Frankfurter Splitter

Zur Nachtigall nach Booßen

Den schmetternden Koloraturen einer Nachtigall zu lauschen oder den majestätischen Flug eines Fischadlers zu beobachten – die Booßener Teichlandschaft hält für Wanderer viele solcher Raritäten bereit.

Besonders in den Uferzonen entwickelte sich eine vielfältige Vegetation. Bei einem Spaziergang auf einem gut begehren Rundweg findet der Besucher neben ausgedehnten Röhrichtbeständen und Feuchtwiesen auch Schlehenhecken und wertvollen Trockenrasen. An den Booßener Teichen sind auch eine einheimische Orchideenart, das Gefleckte Knabenkraut, viele Brutvögel und der Elbebiber zu Hause.



FWA-AKTUELL

TMS-Urkunde überreicht

Als erster Trinkwasserversorger im Land Brandenburg führte die FWA ein Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) auf der Grundlage des Arbeitsblattes W 1000 der Deutschen Vereinigung für die Gas- und Wasserwirtschaft (DVGW) ein.

Ein halbes Jahr dauerte das Examen, in dem die Frankfurter Trinkwasserversorgung auf Herz und Nieren überprüft wurde. Mit Bravour haben die Frankfurter die Anforderungen erfüllt und die Abteilung Wasser der FWA erhielt durch den Vorsitzenden der DVGW-Landesgruppe Berlin/Brandenburg, Wolfgang Wollgam, eine

Zertifizierungsurkunde. Damit wird den Frankfurter Wassermännern eine nachhaltige Organisationsicherheit der Wasserversorgung und auch eine Vorsorgeplanung für Krisenfälle bescheinigt.

Roland Grunert, Geschäftsführer der FWA, bezeichnete die Zertifizierung beim Technischen Sicherheitsmanagement in der Wasserversorgung als einen wichtigen Meilenstein bei der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens, von der sowohl die Gesellschafterkommunen der FWA als auch die Kunden unmittelbar profitieren werden.

NACHRICHTEN

Elbe-Badetag für
10.000 Wasserratten

Am 14. Juli um 14 Uhr wollen rund 10.000 Wasserratten die Elbe zwischen Tschechien und Nordsee in die längste Badeanstalt der Welt verwandeln. Die Aktion, die vom Projekt „Lebendige Elbe“ vorbereitet wird, ist als Symbol der Versöhnung der Menschen mit dem Strom“ gedacht. An 40 Orten entlang des Flusses, dessen Wasserqualität sich in den letzten Jahren erheblich verbessert hat, werden provisorische Badenstellen eingerichtet.

Das aktuelle Zitat

Der Ausbau der Abwasserentsorgung auf den neuesten Stand ist eines der größten Umweltprogramme in Brandenburg. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, hat positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Tourismus, ist Voraussetzung für Ansiedlungen im Interesse von Arbeitsplätzen und trägt zur Verbesserung der Infrastruktur bei.

Wolfgang Birthler,
Umweltminister Brandenburgs

Hätten Sie's gewusst?

Von 1232 stammt die **erste** schriftliche Überlieferung zu einer **Wassermühle** in Brandenburg. Bekannt wurde sie unter dem Namen Lapnower Mühle nahe der Ortschaft Karlsdorf in der Gemeinde Ringenwalde bei Neuhardenberg. Leider ist außer einem kleinen Wehr von der Mühle nichts mehr erhalten geblieben. Dagegen kann das große Wasserrad der Dammmühle Wildau-Wentdorf (unser Foto), deren erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1660 stammt, noch heute bewundert werden. Insgesamt sind bisher in Brandenburg 348 Wassermühlen bekannt geworden.



Das große Rad der Wassermühle in Wildau-Wentdorf.

Seit 1990 ca. 2,1 Mrd. Euro in die Abwasserreinigung investiert

... wie die Fische im Wasser

Zu den Schätzen des Landes Brandenburg gehören zweifellos die zahlreichen Flüsse, Bäche und Fließe in einer Gesamtlänge von mehr als 33.000 km und die etwa 10.000 Seen. Von diesem Eldorado des Wassertourismus mit tollen Angeboten zum Segeln, Surfen, Rudern, Paddeln oder Baden werden von Jahr zu Jahr immer mehr Besucher angezogen.

Ein Grund dafür liegt in der verbesserten Qualität der Gewässer. In den letzten 10 Jahren konnte der Stoffeintrag beispielsweise bei Phosphor und Stickstoff in Fließgewässer und Seen entscheidend reduziert werden. Waren 1990 noch 11,5 % der Flüsse und Bäche mit den Güteklassen III-IV und IV schwer belastet, sind es 2001 nur noch 0,5 %.

Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei den Standgewässern zu verzeichnen, wobei durch den hohen Nährstoffgehalt in den Sedimenten dieser Prozess nur sehr langsam vorankommt. Dennoch hat die Redewendung „Sich tummeln wie ein Fisch im Wasser“ in Brandenburg wieder ihren ursprünglichen Sinn erhalten.

240 Badestellen erster Güte

Von den schönsten 240 Badestellen im Land, die regelmäßig von den Gesundheitsbehörden kontrolliert werden, zeigen alle, bis auf einen Strandabschnitt des Rudower Sees in der Prignitz, beste Wasserwerte. Für diese Entwicklung gibt es sicher viele Ur-

sachen. Unbestritten dürfte aber sein, dass für die Wiederherstellung des ökologischen Wertes der Gewässer der ordnungsgemäßen Ableitung und Reinigung des Abwassers der entscheidende Anteil zukommt.

Meister Propper für Seen

Seit 1991 investierten die dafür zuständigen Zweckverbände in Brandenburg insgesamt 2.080 Mio. Euro, mit einem Anteil an Fördermitteln von 836,4 Mio. Euro. Ein bisher nicht gekanntes Bau- und ökologisches Sanierungsprogramm im Interesse einer intakten Natur und vor allem auch der Trinkwassergewinnung für nachfolgende Generationen wurde somit rea-

lisiert. Zwei Beispiele sollen dies belegen. Der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband in Königs Wusterhausen wird noch in diesem Jahr die Abwassererschließung in den vier Gemeinden Zeuthen, Eichwalde, Wildau und Schulzendorf fertig stellen. Ein Kanalnetz im Wert von rund 66,5 Mio. Euro sorgt dann dafür, dass das Schmutzwasser von 8.140 Grund-

stücken in höchster Qualität gereinigt wird und Dahme, Notte, Seddin- oder Krossinsee nicht mehr wie bisher belastet werden. Und mit Inbetriebnahme der Kläranlage Ludwigsfelde seit Mai 2001, bleiben den Vorflutgewässern in die Nuthe 14 t Phosphor und 68 t Stickstoff jährlich erspart.

● = Badestellen
Tagesaktuelle Informationen unter www.brandenburg.de/land/mlur



2. Brandenburg-Rundfahrt vom 11. bis 15. September 2002

Der Tourteufel wird das Feuer schüren

Die Brandenburg-Rundfahrt als bedeutendste Radsportveranstaltung im Land Brandenburg, von der Internationalen Radsportföderation UCI erneut mit der hohen Klassifikation 2,5 eingestuft, wird auch in diesem Jahr hochkarätig besetzt sein.

Insgesamt sollen 20 Teams mit je sechs Fahrern, zwei mehr als im Vorjahr, starten. Die Fahrt verläuft von Wittenberge in der Prignitz über Oranienburg, Luckenwalde, Cottbus nach Senftenberg

in der Lausitz. In fünf Etappen haben die Fahrer 840 Kilometer zu bewältigen, eingeschlossen ein 15 Kilometer langes Einzelzeitfahren in Luckenwalde. Und in einem wird die Brandenburg-Rundfahrt weder dem Giro d' Italia, noch der Tour de France, noch der

Vuelta nachstehen: Das Maskottchen aller Rundfahrten der Extraklasse, „Teufel“ Didi Senft, wird auch in der Prignitz, im Fläming und in der Lausitz die Radpedaleure zu Höchstleistungen antreiben und für viel Stimmung bei den Zuschauern an der Strecke sorgen.

Sponsoren: Stadtwerke Cottbus GmbH, Stadtwerke Senftenberg GmbH, Stadtwerke Luckenwalde GmbH, Stadtservice Gesellschaft Oranienburg, VNG Verbundnetz Gas AG Leipzig, Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband, ORB, SPREE-PR, Erdgas Mark Brandenburg, SpreeGas GmbH, Bovis Homes/Gartenstadt Ahrenschorf, Ramazotti, Bad Liebenwerdaer.



Heißer Sommer in Brandenburg

Hafenfest in Rathenow

12.–14. Juli

Rathenower Hafenfest, am Alten Hafen, ganztägig
Profis und Freizeitkapitäne reisen mit geschmückten Booten an.
Informationen: Gaststätte „Zum Alten Hafen“, Tel.: (0 33 85) 50 86 09

Störche in Linum

Jeden Sonntag bis zum 14. Juli

14.30 Uhr: Führung zu den Storchennestern, Linum,
Der NABU zeigt Besuchern Jungstörche bei ihren ersten Flugübungen.
Treffpunkt: Storchenschmiede Linum, Nauener Str. 54,
Tel.: (03 39 22) 5 05 00
Am ersten Augustwochenende findet das traditionelle Storchfest statt.

Feuerwerk in Falkenberg

2.–4. August

10–22 Uhr: Strandfest im Erholungsgebiet „Kiebitz“, Falkenberg, Elbe-Elster-Kreis. Großer Vergnügungspark, die Wahl zur „Miss Kiebitz“, Wasserwettspiele, Feuerwerk und ein buntes Kinder- und Kulturprogramm.



Kräuterhexen in Menz

24. Juli

14 Uhr: Zu Gast bei den Kräuterhexen, NaturParkHaus Menz (Stechlinsee). Bereiten Sie Öl oder Essig mit Kräutern Ihrer Wahl selbst zu
Dauer: 3 Stunden
Unkostenbeitrag: 2,50 Euro

Seezauber in Müllrose

24. August

ab 15 Uhr: am großen Müllroser See „Rund ums Wasser“ - bunte Veranstaltung mit einem Bootscorso
20.30 bis 23.00 Uhr: Coverband „Belmondo“
22.00 Uhr: Höhenfeuerwerk

Wasserweisheit

Das Wasser kann ohne Fische auskommen, aber kein Fisch ohne Wasser.

Chinesisches Sprichwort

Wasserbauwerke (II) – Schiffshebewerk Niederfinow

Wo Kähne sich liften lassen



Etwa acht Kilometer östlich von Eberswalde muss die Schifffahrt auf dem Oder-Havel-Kanal den Höhenunterschied zwischen der Barnimplatte und dem tiefer gelegenen Oderbruch überwinden.

Seit 1934 befördert hier das Schiffshebewerk (SHW) Niederfinow die Schiffe 36 Meter auf- bzw. abwärts. Erste Konzepte für das Schiffshebewerk entstanden zwischen 1924 und 1926, im Jahr darauf begannen die Bauarbeiten, und am 21. März 1934 nahm die Anlage den Dauerbetrieb auf.

Der stählerne Schiffstrog ist 85 m lang und 12 m breit. Er wiegt zusammen mit der Wasserfüllung 4.300 t. Am Trog sind 256 Drahtseile befestigt, die im oberen Teil des Traggerüsts über Umlenkrollen (Seilscheiben) laufen und an deren anderem Ende insgesamt 192 Betongegengewichte bzw. die Führungsrahmen der Gegengewichte hängen. Das Prinzip erinnert verblüffend an

konventionelle Personenaufzüge. Die Summe aller Gegengewichte entspricht dem Troggewicht. Die am Überbau des Troges befindlichen Elektromotoren müssen also nur die Massenträgheit und die Reibung überwinden. Vier Motore mit je 55 kW (75 PS) sind ausreichend. Sie übertragen die Kraft über ein Stirnradvorgelege auf ein Ritzel. Jedes der vier Ritzel greift in eine am Traggerüst befestigte Zahnstange und treibt so den Trog. Dieser Antrieb hebt bzw. senkt den Trog in 5 Minuten um 36 m. Das entspricht einer Geschwindigkeit von 12 cm/sec. oder 7,20 m/min. Mit der Ein- und Ausfahrt sowie den Torbewegungen dauert ein Hub etwa 20 Minuten. Nach Besuch des SHW lohnt ein Ausflug in das fast 725-jährige Kloster Chorin, das sowohl durch seine norddeutsche Backsteingotik wie auch seinen Musiksommer berühmt ist. Oder Sie entscheiden sich für einen Besuch des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin, wo seltene Tier- und Pflanzenarten entdeckt werden wollen. Und wer es kuschliger mag, dem sei das Streichelgehege im Wildpark Schorfheide bei Groß Schönebeck empfohlen.

Brandenburger Superlative – der märkische Angelkönig Michael Franz

Schon ein toller Hecht

Der 20. Oktober 2001 hielt für Michael Franz vom Angelverein Finow ein hartes Stück Arbeit parat. Gegen 14.45 Uhr war dies erledigt, ein 13,2 kg schwerer und 123 cm langer Hecht aus dem Schwärzensee an Land gehievt.

Nachdem Michael Franz wieder Atem geschöpft und die Huldigungen als märkischer Angelkönig „Sparte Hecht“ entgegengenommen hatte, sprach die Wasser Zeitung mit ihm:

Wie lange dauerte eigentlich der Kampf Mann gegen Fisch?

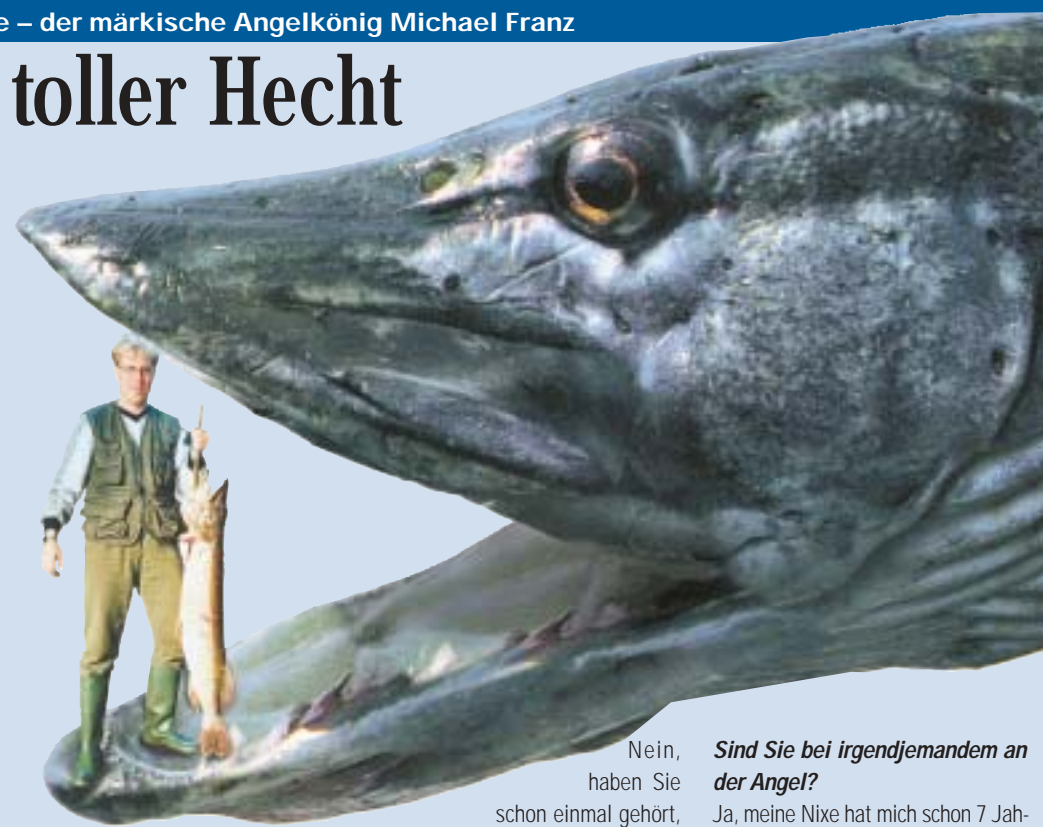
Erst nach über einer Stunde war der 13-Kilo-Brocken so müde, dass ich ihn an Land hieven konnte.

Welchen Köder haben Sie dabei verwandt?

Einen 20 g schweren Blinker. Dass schließlich solch ein Fang am Haken zappelte, hätte ich mir nicht träumen lassen.

Was passierte mit dem Hecht?

Der wurde gerecht innerhalb der Familie aufgeteilt. Das erste Stück



brutzelte noch am selben Abend in der Pfanne und landete auf dem Esstisch.

Ist es nicht langweilig, einfach nur so dazusitzen und die Angel zu halten?

Nein, haben Sie schon einmal gehört, dass ein Beamter Büromikado langweilig findet.

Wie oft waren Sie beim Angeln nur zweiter Sieger?

Noch nie, diese Frage hätten Sie lieber dem Hecht stellen sollen, bevor ich ihn an Land gezogen habe.

Sind Sie bei irgendjemandem an der Angel?

Ja, meine Nixe hat mich schon 7 Jahre an der Angel und lässt mich immer noch zappeln.

Steigt durch einen großen Fang auch das Ansehen im Verein?

.... Nicht nur das Ansehen im Verein, sondern leider auch die Rechnung im „Eck-Verein“.

BAUGESCHEHEN

Kanalsanierung im Hellweg

Voraussichtlich Ende des Monats wird die Sanierung des Regen- und Schmutzwasserkanals im Frankfurter Hellweg abgeschlossen. Seit fast 70 Jahre verrichteten die Rohe hier ihren Dienst. Jetzt entsprach der Abwasserkanal nicht mehr den in der DIN gestellten Anforderungen an die Dichtheit. An einer Stelle war der Kanal so stark deformiert, dass nur ein Auswechseln der Leitung in offener Bauweise in Frage kam. Für die Sanierung der anderen Kanalabschnitte des Schmutz- und Regenwassers wurde eine Technologie eingesetzt, die eine geschlossene Bauweise ermöglicht. Damit blieben den Anwohnern und Verkehrsteilnehmern viele Beeinträchtigungen erspart und auch die Kosten fielen günstiger aus als beim

Aufbuddeln der Straßen und Wege. Schlauchrelining nennt sich dieses Verfahren (FWA informierte hierzu bereits des Öfteren), bei dem in das bisher vorhandene Rohr über einen Schacht ein kunstharzgetränkter Polyester-Nadel-filzschlauch eingeführt und ausgehärtet wird. Insgesamt wurden 704 m Schmutzwasserkanal und 825 m Regenwasserkanal wieder instand gesetzt. Im Anschluss daran wechselten die Mitarbeiter der mit der Sanierung beauftragten Firma aus Brück bei den Schächten die Abdeckungen und die Steigeisen aus und einige Schächte wurden mit einem Spezialmörtel beschichtet. Die Kosten für die Arbeiten im Hellweg belaufen sich auf ca. 180.000 €.

NEUE PUBLIKATION



In Vorbereitung auf 750 Jahre Frankfurt (Oder) und 10 Jahre FWA verfasste Hans-Georg Schneider in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Wasserunternehmen diese Broschüre.

Waschmittel richtig dosieren
Wie ist Wasser? Weich oder hart?

Na, warm oder kalt. Nein, es kann auch weich oder hart sein. Gemeint ist das Vorhandensein von Mineralien im Trinkwasser, wobei je nach Konzentration von weichem oder hartem Wasser gesprochen wird.

desto weniger Mittel müssen eingesetzt werden. Laut dem Waschmittelgesetz gibt es folgende Härtebereiche.

Härtebereich	Härte in mol/m ³	Härte in ° dH
1	<1,3	<7
2	1,3–2,5	7–14
3	2,5–3,8	14–21
4	>3,8	>21

Doch der Reihe nach. Bevor Regenwasser den Grundwasserleiter erreicht, durchfließt es in Monaten und Jahren die unterschiedlichsten Bodenschichten und nimmt dabei natürliche Stoffe und Mineralien auf. Dazu gehören auch Magnesium und Kalzium, die für die Härte des Wassers „zuständig“ sind. Je höher die Konzentration, desto härter ist es. So entsprechen 10 mg Kalziumoxid oder 7,19 mg Magnesiumoxid pro Liter einem deutschen Härtegrad (1° dH). Diese Angaben sind deshalb wichtig, weil die Wasserhärte für eine richtige Dosierung von Wasch- und Reinigungsmitteln entscheidend ist. Dabei gilt folgende Faustregel: Je weicher das Wasser,

desto weniger Mittel müssen eingesetzt werden. Laut dem Waschmittelgesetz gibt es folgende Härtebereiche. Die Wasserversorger sind verpflichtet, einmal im Jahr über den jeweiligen Härtebereich des bereitgestellten Trinkwassers zu informieren. Deshalb werden sowohl regelmäßig in der Wasserzeitung auch im Internet von der FWA die entsprechenden Daten des Wassers aus dem Briesener Wasserwerk vorgestellt. Das von der FWA gelieferte Trinkwasser hat den Härtebereich 3.

Für das Trinkwasser als Lebensmittel ist keine Enthärtung vorgeschrieben.

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft baut das Kontroll- und Leitsystem aus
Stahlharte Trinkwasserleitungen oder?

Zwei Ereignisse rückten jüngst die FWA in den Blickpunkt der Frankfurter Öffentlichkeit.

Erstens die Nachricht zur Verleihung einer Urkunde (siehe auch Seite 1), mit der der FWA eine hohe Organisationssicherheit bei der Trinkwasserversorgung bescheinigt wurde. Zweitens die Meldungen über Rohrbrüche im Trinkwassernetz in den letzten Wochen.

Zwei sich widersprechende Tatsachen? Keineswegs, denn ein genaueres Betrachten der Situation im Trinkwassernetz macht folgende Fakten deutlich:

1. Von Juni 1993 bis Dezember 2001 investierte die FWA rund 52,2 Mio. DM im Trinkwasserbereich, davon in den letzten beiden Jahren allein 9,7 Mio. DM. Für die Zeit bis 20016 sind weitere 55,25 Mio. DM bzw. 28,25 Mio. € geplant.

2. Trotz dieser Investitionen stammt immer noch ein Teil der Leitungen aus dem Zeitraum von 1875 bis 1949.

3. Die zwischen 1975 und der Wende (1989) gelegten Leitungen bestehen zum großen Teil aus Stahl und diese Rohrart verursacht fast zwei Drittel aller Havarien. Insgesamt liegen im 429 km langen Trinkwassernetz der FWA etwa 50 km Stahlleitungen.



Bestätigtes Sicherheitsmanagement.

Dieter Brehmer „lauscht“ am Leitungsnetz, um eventuelle Rohrschäden frühzeitig aufspüren zu können. Sein „verlängertes Ohr“ (Foto oben rechts).

4. Insgesamt ging die Zahl der Schäden im Rohrnetz seit 1993 deutlich zurück. Gab es 1993 noch 539 Unterbrechungen in der Wasserversorgung, reduzierten sich diese auf 382 im vergangenen Jahr.

5. Damit die Meldungen über Rohrbrüche künftig spärlicher werden bzw. die Folgen schneller beseitigt werden, legt die FWA größtes Gewicht auf ein modernes Sicherheitsmanagement.

Dies wurde durch die TSM-Zertifizierung belegt. Insbesondere sollen durch gezielte Maßnahmen die Schwachstellen im Trinkwassernetz erfasst und rechtzeitig erneuert werden. Ebenso wurde das gesamte Kontroll- und Leitsystem ausgebaut, wobei die FWA auch auf die Mithilfe der Kunden in ihrem Versorgungsgebiet baut. Schnelles Informieren hilft Nachfolgeschäden zu begrenzen.

Natürlich wäre ein komplettes Austauschen besonders anfälliger Rohre der ideale Weg. Doch dies wäre mit einem enormen Investitionsaufwand verbunden, der Kosten und Entgelte nach oben treiben würde. Deshalb hat sich die FWA in Abstimmung mit den Kommunen und Fachämtern auch im Interesse der Verbraucher für den Spagat zwischen einer schrittweisen Erneuerung des Netzes und der Beibehaltung sozial verträglicher Tarife entschieden.

Wasseruhrenwechsel

Mehr als nur Erbsen zählen



Unermüdlich, Tag für Tag, Stunde für Stunde tanzt das kleine Rädchen im Innern der Wasseruhr. Peinlich genau wird die Menge des Trinkwassers ermittelt. Damit sich der eifrige Zähler nicht verrechnet oder irrt, muss er regelmäßig zum TÜV oder genauer gesagt zum Eichamt. Nur auf der Grundlage von „zugegebenen“ Wassermengen ist eine exakte Abrechnung der „gebrauchten“ Wassermenge möglich. Somit liegt das regelmäßige Wechseln der Wasserzähler sowohl im Interesse des Verbrauchers als auch des Wasserversorgers.

Der turnusmäßige Austausch erfolgt alle sechs Jahre und ist für die Kunden kostenlos. Dies erledigen Mitarbeiter der FWA, die sich ausweisen können. Sie haben ein Zutrittsrecht zum Grundstück (§ 16 AVBWasserV), wonach der Kunde den Zutritt zu den Hausanschlussräumen zu gestatten hat. Dies gilt für die Prüfung der technischen Einrichtungen, zur Wahrnehmung von sonstigen Rechten und Pflichten nach dieser Verordnung und insbesondere zur Ablesung und Ermittlung der Bemessungsgrundlagen.

Beim Wechsel des Wasserzählers wird die Anlage auf Vollständigkeit und Unversehrtheit geprüft. Die FWA möchte ihre Kunden bitten, die Messstelle sauber und zugänglich zu halten. Insgesamt wechselte die FWA im vorigen Jahr 1.800 Wasserzählereinheiten. In diesem Jahr werden etwa 2.000 Zähler ausgetauscht. Die Aktion erfolgt in der Regel orts- und straßenweise. Weitere Informationen dazu über: **03 55/55 86 94 00**

NEUES EDV-BETRIEBSSYSTEM

kVASy® – quasi leichter wirtschaften

Kosten sparen und kundenfreundliche Abrechnungen zu gewährleisten hat bei der FWA höchste Priorität. Insbesondere geht es dabei um eine effektive Organisation von Betriebsabläufen mittels neuester Datenverarbeitungssysteme. Im Jahr 2000 beginnend wurden deshalb die Fühler nach einem kreativen Softwareentwickler ausgestreckt. Dieser sollte zu den Besten in den Bereichen Kostenrechnung und Controlling gehören. Knackpunkt war die Preiskalkulationen und die Gebührenabrechnungen bei Trink- und Abwasser stärker als bisher transparent und nachvollziehbar zu gestalten.

wiesenen Beträge den einzelnen Leistungen leicht zuzuordnen. Voraussichtlich ab dem 2. Halbjahr arbeitet auch die Anlagenbuchhaltung mit kVASy®. Die Daten werden dann rückwirkend bis Jahresanfang für dieses System aufbereitet. Die Umstellung von dem bisherigen SAP-System auf die Rostocker Variante brachte einen enormen Berg Arbeit mit sich. Zumal für einen längeren Zeitraum beide Technologien nebeneinander existieren, um den normalen Tagesbetrieb zuverlässig und in gewohnter Qualität durchzuführen. Anfangs mussten nur die FWA-„Kaufleute“ die Schulbank drücken, um sich



Eine kVASy®-Schulstunde.

Mit der SIVAG aus Roggentin wurde der richtige Partner gefunden. Das 1991 als Ein-Mann-Firma gegründete Unternehmen gehört heute zu den Marktführern bei der Softwareentwicklung für die Versorgungswirtschaft. Die seit März 2001 erreichten Ergebnisse durch die Einführung des kVASy®, so der Produktname der umfassenden IT-Lösungen, bestätigen dies. Seit 1. 1. 2002 läuft die gesamte Verbrauchsabrechnung der FWA über die neue Software. Die aktuellen Abrechnungen sind übersichtlich gestaltet und ermöglichen dem Kunden, die ausge-

in die Geheimnisse der neuen Abrechnungslösung kVASy® einweihen zu lassen. Aber auch an den Fachabteilungen Wasser und Abwasser ging die Einführung der SIV-Technik nicht spurlos vorbei. Ein intensives Nachdenken und Beraten über das datengerechte Erfassen aller Arbeitsprozesse wurde gefordert. Manche zusätzliche Stunde und Samstagsschicht waren notwendig. Die täglichen Mühen zeigten Erfolg beim immer besseren Beherrschen von kVASy®. Der Aufwand hat sich gelohnt. Ein Dankeschön an alle Beteiligten.

Tag der offenen Tür

Solch ein Gewimmel...

Gewinner des Preisausschreibens

1. Preis Sonnenschirm
Hannelore Ignatius, Frankfurt (Oder)
2. Preis Trinkwassersprudler
Marlies Preußner, Frankfurt (Oder)
3. Preis zwei Badetücher
Edmund Dohmann, Frankfurt (Oder)
4. Preis zwei CD-Rom
Dieter Rohm, Frankfurt (Oder)
5. Preis ein Wasserball
Anja Sobotzki, Frankfurt (Oder)
6. Preis ein Kasten FWA-Wasser
Anke Forstmayer, Frankfurt (Oder)



Geschäftsführer Roland Grunert in der Debatte mit dem Amtsdirektor Odervorland, Peter Stumm, und dem Landtagsabgeordneten Jörg Vogelsänger (v.r.n.l.)



Trink, trink, Schwesterlein, trink!

Zwei bis drei Liter sind das tägliche Maß für den menschlichen Körper

Es gibt unzählige Legenden und Märchen bei fast allen Völkern der Welt, die von der Suche nach dem Wasser des Lebens berichten. Vor allem Jugend und Gesundheit waren die magischen Kräfte dieses Elixiers, Eigenschaften, die auch heute unser Trinkwasser hat.

Sie ist bei jedem Italien- oder Frankreichurlaub selbstverständlich: die Karaffe mit Leitungswasser auf dem Tisch. Niemand scheut sich dort, dieses erfrischende Angebot zu nutzen. In Deutschland ist diese Gewohnheit schon fast in Vergessenheit geraten. Bestellt man Wasser in einem Restaurant, erhält man meistens ein Glas teuren Sprudels. In öffentlichen Gebäuden wird man eben-

falls Krüge mit dem erquickenden Nass vergebens suchen, ganz zu schweigen von Trinkbrunnen auf Straßen und Plätzen, um durstige Seelen zu laben. Leitungswasser besitzt im Gegensatz zum finanzkräftigen großen Bruder Mineralwasser noch keine einflussreiche Lobby. Dabei ist es einzigartig in vielerlei Hinsicht.

Kostengünstig und bequem

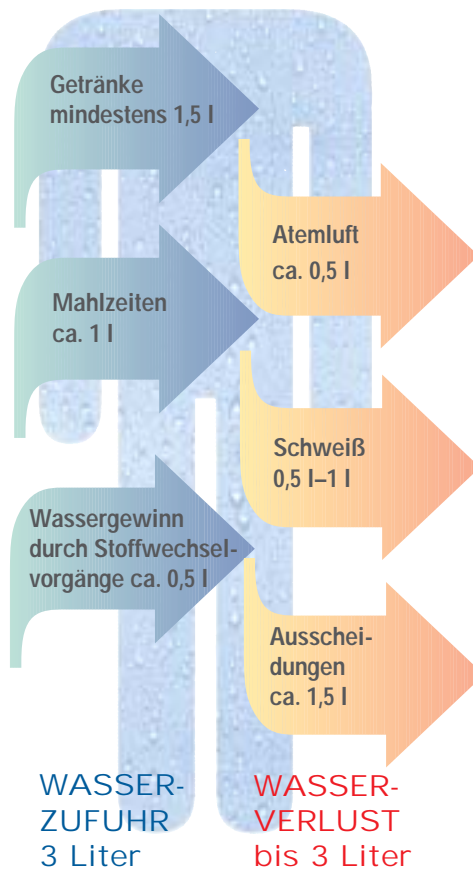
Nicht nur mit den geringeren Kosten kann das kühle Getränk aus den Hähnen locken. Zudem ist sein Gebrauch auch noch sehr viel bequemer als die Konkurrenz in Flaschen. Wer verflucht nicht jede Woche aufs Neue die schweren Kisten, die geschleppt werden müssen?

Manche beharren immer noch auf dem Vorurteil, Leitungswasser sei ungesund oder nicht so sauber. Dabei braucht es gerade in Sachen Qualität bei uns überhaupt keinen Vergleich zu scheuen. Denn in ganz Europa herrschen keine so hohen Anforderungen und nirgendwo wird so regelmäßig von unabhängiger Seite kontrolliert wie in Deutschland. Spätestens in einem Jahr, wenn die neue Trinkwasserverordnung in Kraft tritt, wird das System der Wasserkontrolle noch weiter verfeinert.

Auch geschmacklich lässt sich so einiges anfangen mit dem Leitungswasser. Mit den sogenannten Wassersprudlern kann man Kohlensäure plus unterschiedlichste Geschmacksnuancen beimischen und erhält damit ein weitaus günstigeres Pendant zu Mineralwässern. (siehe unterer Beitrag)

Übrigens ist hartes Wasser zwar ungesund für unsere Haushaltsmaschinen, zum Trinken jedoch geradezu ideal. Es enthält nämlich viele Mineralstoffe, die zu Ihrer Gesundheit beitragen. Überhaupt unterstützt Wasser das Wohlbefinden – von innen wie von außen.

Schließlich handelt es sich nicht umsonst um das Lebensmittel Nummer eins. Auch deshalb, weil der menschliche Organismus als „Kraftstoff“ Tag für Tag mindestens zwei bis drei Liter Wasser „tanken“ sollte.



TRINKWASSERSPRUDLER

Für verwöhnte Gaumen und kühle Rechner

Haben Sie keine Lust mehr auf unbequemes Kistenschleppen? Wie wäre es da mit Trinkwasser, ganz einfach aus der Leitung, angereichert mit Kohlensäure.

Die sogenannten Trinkwassersprudler machen es möglich. Dabei sind sie nicht nur äußerst bequem und leicht zu handhaben, sondern erfreuen auch die Geschmackszellen auf besondere Art – gewissermaßen Trinkwasser de Luxe. Und trotzdem spart man eine Menge Geld.

Trinkt man jede Woche einen Kasten mit 12 Flaschen Mineralwasser, summiert sich das nämlich im Jahr auf ungefähr 205 EUR. Entscheidet man sich dagegen für einen Was-

sersprudler, bezahlt man im ersten Jahr, wegen der Anschaffungskosten, 143 EUR und in jedem weiteren Jahr nur noch 46 EUR (für die Gaspatrone). Selbst in Singlehaushalten lohnt sich eine derartige Anschaffung ab dem zweiten Jahr, wenn man jeden Tag nur 0,7 l Mineralwasser trinkt.

Auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung gibt grünes Licht: „Ist die Trinkwasserqualität gut, steht der sprudelnde Quelle aus der häuslichen Leitung nichts im Wege.“

Und so funktionieren sie:

Vor dem ersten Gebrauch den Druckzylinder mit der Kohlensäure einsetzen. Dann die bis zur Markie-

rung mit Wasser gefüllte Flasche eindrehen, auf den Knopf drücken und die gewünschte Menge Kohlensäure strömt in die Flasche. Fertig ist der Trinkgenuss! Schon jetzt vertrauen 10 % der Bevölkerung in Deutschland auf ihr selbstgefertigtes „Mineralwasser“.

Zusätzlich zu der bloßen Kohlensäure gibt es noch eine Menge Geschmacksrichtungen, die für Abwechslung und ein beinahe unbegrenztes Genusserlebnis sorgen. Die Kosten für ein solches Gerät liegen zwischen 25 EUR und 61 EUR, die zusätzlichen Zylinder zum Nachfüllen bei ca. 30 EUR pro Jahr.

Na dann, nichts wie ran an das kühle Nass aus dem Hahn – und Prost!



Wussten Sie, dass ...

- der Mensch einen täglichen Wasserverlust bis zu 3 Litern erleidet?
- ein Defizit an Wasser die Leistungsfähigkeit mindert, häufig zu Müdigkeit, Schläppheit, Kopfschmerzen führt?
- fehlendes Wasser das Blut dickflüssiger macht? Damit muss das Herz die Schlagfrequenz erhöhen und das Herz-Kreislauf-System wird stärker belastet.
- Wasser für den Körper Transportmittel, Baustoff, Lösungs- und Kühlmittel ist?
- Wasser im Körper als Zellwasser, Blut, Gewebeflüssigkeit, Magen- und Darmsekret existiert?

TIERE AM WASSER (VI) – INSEKTEN



Blaugrüne Mosaikjungfer
Lebensraum: jedes Gewässer
Nahrung: Mücken, Bremsen
Verbreitung: sehr häufig in Brandenburg



Wasserläufer
Lebensraum: Tümpel und Teiche
Nahrung: tote Insekten, die auf der Wasseroberfläche treiben
Verbreitung: in Europa häufig



Wasserskorpion
Lebensraum: am schlammigen Grund von sehr flachen Gewässern
Nahrung: Kaulquappen, Insektenlarven
Verbreitung: von Europa bis China, früher sehr häufig



Gelbrandkäfer
Lebensraum: stehende Gewässer aller Art
Nahrung: Larven verschiedener Wasserinsekten
Verbreitung: überall häufig

Mach die Mücke, Mücke !?

„Vampirweibchen“ im Blutrausch



Mieten Sie ein Huhn

Blutsauger. Für ihren Nachwuchs – Entwicklung der Eier und die Eiablage – brauchen die Mückenweibchen eine Menge Energie und Kraft: Deshalb sind sie ständig auf Suche nach nährstoffreichem Blut und stechen mehrfach, was das Zeug hält. Die Männchen dagegen begnügen sich mit Blüten- und Pflanzensäften und „genießen“ mehr das bis zu 20 Tage währende Insektenleben.

Bauernopfer. Um im Kampf gegen die Plagegeister bestehen zu können, hilft neben dem „Draufhauen“ noch ein Trick, so zumindest ein altes Hausrezept. Die Insektenweibchen stehen auf Federvieh (höhere Körpertemperatur). Holen Sie sich also ein Huhn oder ihren Lieblingspapagei in die Nähe und die Mückenfrauen werden sich mit wahrer Lust auf die Vögel stürzen und Sie schnöde abseits liegen lassen.

Lockstoffe. Für die Ortung der Opfer dienen den kleinen „Vampiren“ bestimmte Körpergerüche bzw. -temperaturen von Menschen, Säugetieren und Vögeln sowie das ausgeatmete Kohlendioxid. Bleibt dann allerdings die Frage, wie lange Sie die Luft anhalten können. Falls Sie das nur einige Minuten schaffen sollten, helfen Sie sich mit Knoblauch, der die Angriffslust der kleinen Sauger bremsen soll.

Wen hat nicht schon nachts das angriffslustige Surren einer Mücke um den Schlaf gebracht oder wer hat nicht erlebt, wie die Gartenparty an lauen Sommerabenden sich in ein wüstes Hauen und Stechen verwandelt, um der Plagegeister Herr zu werden.

Sie zählen nicht gerade zu den Freunden der Menschen und der anderen Warmblüter, doch als Nahrungsbeute für größere Insekten, Fische, Lurche und kleinere Vögel kann es eigentlich nicht genug Mücken geben.

Die Insekten werden 5 bis 6 mm lang, sind braun-grau und legen die Eier als schwimmende Schiffe auf dem Wasser bzw. an feuchten Stellen ab. Für die Entwicklung der Larven und Puppen ist Wasser die Grundvoraussetzung.

In Brandenburg gibt es um die 40 Arten, die drei Hauptgruppen zugeordnet werden können.

Bei den **Hausmücken** überwintert die letzte Generation als ausgewachsene Tiere an geschützten Orten und nach dem ersten stärken Blutmenü legen die Weibchen 200 bis 400 Eier. Dabei dient selbst die kleinste Wasserlache als Kinderstube. Die Larvenentwicklung dauert 2 bis 3 Wochen. Und nach einer Puppenruhe von 2–4 Tagen schlüpfen geschlechtsreife Tiere, die dann nach höchstens 20 Tagen ihr Leben beenden. Bei den **Wald- und Wiesenmücken** überwintern die Eier. Die Waldmücke zählt zu den Frühjahrsbrütern und sie nutzen Waldtümpel aus Schmelz- und Regenwasser, um sich in Massen zu vermehren. Besonders Ende April bis Anfang Mai treten sie in

Schwärmen auf. Die Luftfeuchte der Morgen- und Abendstunden führt zu erhöhter Stechlust. Frost im Winter dezimiert die Art nicht, sondern hilft die Schlupfhemmung der Eier zu vermindern. An sonnigen Tümpeln, Gruben und Flussniederungen sind die Wiesenmücken zu Hause. Ihre Besonderheit: Auch bei Sonnenschein ist kein „Warmblüter“ vor Stechattacken sicher. Da bei günstigen Temperaturen innerhalb von 10 Tagen die neue Generation heranwächst, treten dann „Mückenwolken“ auf. Selten zu größerer Populationsstärke entwickelt sich in Brandenburg, meist in krautigen Wiesengräben und stehendem sauberen Wasser, die **Fiebertmücke**. Das Insekt ist als Überträger von Infektionskrankheiten wie Malaria, Gelbfieber und Hirnhautentzündungen gefürchtet.

PREISAUSSCHREIBEN

Aus den Beiträgen in der Wasser Zeitung sind folgende Fragen zu beantworten:

- 1 Wie viel Liter Wasser sollte man täglich trinken?
- 2 Wer wird für Stimmung bei der Brandenburg-Rundfahrt sorgen?
- 3 Wie viel Mückenarten gibt es in Brandenburg?



1.Preis: 125 € 2. Preis: 75 € 3. Preis: 50 €

Die Preise werden vom TAZV Oderaue Eisenhüttenstadt zur Verfügung gestellt.

Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ (per Postkarte) an die Redaktion „Wasser Zeitung“, Spreeufer 6, 10178 Berlin oder per E-Mail:

Preisausschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss: 19. Juli 2002

BUCHTIPP



Woher kommt das Wasser?

Von Valerie Guidoux, Helene Convert, Jean-Francois Penichout
 für Kinder ab 4 Jahre
 Preis: EUR 11,75
 Sondereinband - Copenrath, Münster
 Erscheinungsdatum: 2001
 ISBN: 3815722675

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwasser GmbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe-Wasser-Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen; Trink- und Abwasserverbände Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Herzberg, Guben, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

Redaktion und Verlag:
 Spree-Press- und PR-Büro GmbH Berlin,
 Spreeufer 6, 10178 Berlin
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0
 Fax: (0 30) 2 42 51 04
www.spree-pr.com

Redaktion: Dr. Peter Viertel (V.i.S.d.P.),
 Sven Hirschmann, Stefanie Damsch, Klaus Maihorn, Heiner Pachmann, Alexander Schmeichel,
 Conrad Tenner

Fotos: G. Bielefeld, W. Bilitza, B. Geller, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, W. Mausolf, H. Pachmann, H. Pohl, S. Rasche, V. Rösler, D. Rosenhahn, C. Tenner, Archiv

Satz und Gestaltung: Spree-Design-Service:
 Petra Lindemann, Holger Petsch, Grit Schulz, Claudia Thieme

Druck: G+J Berliner Zeitungsdruck GmbH

Was den Erfolgsweg der **SIV.AG** aus Roggentin ausmacht

Ein Software-Leuchtturm an der Ostseeküste



Die SIV.AG Firmenzentrale.

Zwar begann die SIV.AG nicht in einer Garage wie ein weltweit bekannter Softwarekonzern, aber gewisse Parallelen zu dessen Aufstieg kann die heute vor den Toren Rostocks ansässige Firma schon aufweisen.

Als 1991 der Dipl.-Ing. für Schiffskonstruktionen Jörg Sinnig in Bad Sülze eine „Ein-Mann-GbR“ gründete, hätte er von einem Weg, der ihn bis zum Vorstandsvorsitzenden einer Aktiengesellschaft mit fast 10 Mio. € Jahresumsatz und 170 Mitarbeitern führt, nicht einmal zu träumen gewagt. Wo liegt also der Schlüssel für diesen

steilen Aufstieg? Erstens in einer klugen und weitsichtigen Konzentration auf das Marktsegment Entwicklung von betrieblichen Informationssystemen für die Versorgungswirtschaft, die das Rostocker Unternehmen heute in diesem Sektor mit zum Marktführer in Deutschland werden ließ. Die von der SIV.AG entwickelte und 1997 unter der Bezeichnung „kVASy®“ eingeführte ERP-Lösung war die Grundlage, um auf die durch die Liberalisierung der Versorgungsmärkte entstandenen neuen Bedingungen rasch reagieren zu können. Mit der Produktlinie kVASy® - Billing kann heute die gesamte

Abrechnung bei traditionellen Sparten wie Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Wärme, aber auch für den öffentlichen Nahverkehr und kommunale Steuern bestritten werden. Dabei zeichnet sich die von der SIV.AG entwickelte Software durch eine hohe Universalität und Komplexität aus, weil sie zum einen für jedweden Versorger eingesetzt werden kann und zum anderen den kompletten Informationsbedarf eines gesamten kaufmännischen Bereiches in Versorgungsunternehmen abdeckt.

Zweitens gehört zu den ausgewiesenen Stärken des Unternehmens ein hoch-

qualifizierter Mitarbeiterstamm. 85 Prozent der Beschäftigten verfügen über einen Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluss. Um dieses Potenzial gut zu nutzen, sorgt die Geschäftsführung durch frühzeitiges Einbinden der Mitarbeiter in wichtige Entscheidungen für ein kreatives Arbeitsklima.

Insbesondere Unternehmenschef Jörg Sinnig fordert und fördert damit bei den Kollegen die Bereitschaft, kalkulierbare Risiken für neue Innovationen in Kauf zu nehmen. Alles Fakten, die dafür sprechen, dass das Unternehmen auch in Zukunft den bewährten Kurs halten wird.

VISITENKARTE

SIV.AG
Sabine Beselin
Leiterin Marketing &
Kommunikation
Konrad-Zuse-Straße 1

**18184 Roggentin
b. Rostock**
Tel.: (0381) / 25 24-4 03
Fax : (0381) / 25 24-499
E-Mail: info@siv.de

Wer kann schon der schönen Helene widerstehen

Der Frankfurter Freizeit- und Campingpark Helene-See liegt im Landschaftsschutzgebiet des Spreeseengebietes, etwa 8 km südlich von Frankfurt (Oder).

Der 2,5 km² und 60 m tiefe, wunderschöne Badesee gab dem größten Freizeit- und Campingpark Deutschlands den Namen. Kristallklares Wasser, 2 km feinkörniger heller Sandstrand, umsäumt von herrlichem Kiefern- und Mischwald warten auf Sie. FKK-Strand, großzügig angelegte Wohnwagen- und Zeltstellflächen sowie gemütlich eingerichtete Bungalows stehen zur Verfügung. Im Angebot sind Serviceleistungen wie Boots- und Fahrradausleih, Tauch- und Surfschule. Für die Profi- und Freizeitsportler sind im Campingpark Volleyball, Beachvolleyball, Fußball- und Tennisplätze verfügbar. Unsere Kinder-, Sport- und Kulturveranstaltungen sorgen für noch mehr Freizeitspaß.

Der Helene-See ist ein fischreiches DAV-Gewässer. Für Nichtmitglieder des DAV ist der Erwerb einer Angelberechtigung vor Ort möglich, wenn der Fischereischein „A“ vorhanden ist.



An der brandenburgischen „Riviera“.

Highlights der Saison 2002

5. Juli Ferienparty BB Radio Show Mobil
13. Juli Sommernachtsball mit Höhenfeuerwerk
28. Juli Langnese Sommerfest – Spiel, Spaß, Spannung

2.– 4. August Neptun- und Sportfest
10. August „Live“, die Kneipenband aus Frankfurt (O.)
18. August „Süße Helene“ – 2. Fest der Genüsse, Tanzfest
31. August Zum Saisonabschluss Abschlussparty mit Bikertreffen

Tageseintritt

Erwachsene	1,60 €
* Ermäßigte	1,10 €
ab 17 Uhr	
(gilt nicht an Veranstaltungstagen)	
Erwachsene	1,10 €
* Ermäßigte	0,60 €
Gruppen ab 15 Personen	
Erwachsene	1,30 €
Personen von 4 – 17 Jahren und Studenten	0,80 €

* Arbeitslose, Rentner (unter Vorlage des gültigen Nachweises)

Anreise

Autobahn A 12 Berlin–Frankfurt (O.); Abfahrt Eisenhüttenstadt B112, gut beschildert, Zug- und Busanbindung von Frankfurt (O.)

VISITENKARTE

Frankfurter
Freizeit & Campingpark
Helene-See AG
Helene-See 2
15236 Helene-See
Tel.: (03 35) 55 66 60
Fax: (03 35) 5 56 66 77
info@helensee-ag.de